



AOK-Krankenhausnavigator: Behandlungsergebnisse von Kliniken auf der Basis langfristiger Qualitätsdaten (QSR)

Pressekonferenz am 29. April 2010 in Berlin

Statement von Dr. Herbert Reichelt

Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes

Jedes Jahr stehen in Deutschland mehrere Millionen Patienten vor der Frage, in welches Krankenhaus sie gehen sollen. Natürlich wollen sie in eine Klinik, die für die entsprechende Erkrankung eine gute Behandlung mit hoher Qualität anbietet. Die Auswahl ist aber gar nicht so einfach – weder für den einweisenden Arzt, noch für die Patienten selbst.

Hier ist Hilfestellung gefragt, und genau diese Hilfestellung wollen wir Ihnen heute präsentieren. Ab sofort stellen wir Behandlungsergebnisse von Kliniken in unserem AOK-Krankenhausnavigator auf Basis der Weißen Liste zur Verfügung. Die Grundlage dieser Informationen zur stationären Ergebnisqualität sind Routinedaten, also Daten, die wir aus den Abrechnungen und ohnehin erforderlichen Dokumentationen der Kliniken erhalten. Für die Auswertung der Daten haben wir im Rahmen des Projekts „Qualitätssicherung in der stationären Versorgung mit Routinedaten“ (QSR) ein entsprechendes Verfahren entwickelt.

In Deutschland müssen sich jährlich mehr als 330.000 Patienten einer Operation unterziehen, um Hüft- oder Kniegelenke ersetzen zu lassen. Hinzu kommen über 100.000 Operationen zur Behebung von Oberschenkelbrüchen nahe dem Hüftgelenk. Dabei handelt sich um sehr häufig vorkommende, in aller Regel gut planbare Eingriffe.

Wir starten heute mit den Daten aus vier Pilotregionen: Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Westfalen-Lippe und Sachsen-Anhalt. Über die Internet-Adresse weisse-liste.aok-gesundheitsnavi.de kann sich jeder, nicht nur die AOK-Versicherten, einen Überblick über die Ergebnisqualität der Kliniken in den genannten Bundesländern in Sachen Knie- und Hüftgelenks-Operationen verschaffen.

Wir als die Gesundheitskasse wollen unsere Mitglieder darin unterstützen, sich möglichst umfassend, einfach und schnell über die für sie und ihr Krankheitsbild geeignete Klinik zu informieren. Ausgestattet mit diesem Wissen, ist der Patient gut gerüstet für das Gespräch mit dem Arzt, wenn es darum geht, ein Krankenhaus auszuwählen.

Für uns als Krankenkasse ist es darüber hinaus auch wichtig, dass die Informationen den einweisenden Ärzten als Unterstützung für eine möglichst objektive Patientenberatung im Vorfeld eines Eingriffs zur Verfügung stehen.

Das Besondere an unseren QSR-Daten ist, dass nicht nur Komplikationen während des Krankenhausaufenthalts, sondern auch der Verlauf bis zu einem Jahr nach der Operation ausgewertet werden. Dafür verwendet unser Wissenschaftliches Institut (WIdO) anonymisierte Abrechnungsdaten der Krankenhäuser sowie Versichertendaten aus den AOKs. Für die QSR-Analyse wird untersucht, wie häufig chirurgische Komplikationen, Thrombosen oder Lungenembolien auftreten. Die Experten prüfen darüber hinaus, wie oft ungeplante Folge-Operationen nötig werden und im schlimmsten Fall, wie viele Menschen nach der Operation versterben. Diese Nachverfolgung des Krankheitsgeschehens zusammen mit der Nutzung von mehreren Qualitätsindikatoren macht eine umfassende, breite und zuverlässige Qualitätsbeurteilung der Arbeit von Krankenhäusern möglich.



Die QSR-Analysen entwickeln wir kontinuierlich weiter. Noch im Laufe des Jahres sind Veröffentlichungen zu einem weiteren Krankheitsbild geplant. Wir denken da an Gallenblasenoperationen oder Herzkatheteruntersuchungen.

Wir stellen heute hier Daten aus vier Pilot-AOKs zur Verfügung, das hatte ich eingangs erwähnt. Aber die Versicherten sollen sich ja bundesweit über die Qualität der Krankenhäuser in ihrem Lebensumfeld informieren können. Deshalb werden wir bis zum Jahresende die Daten aus weiteren AOK-Regionen zur Verfügung stellen.

Die AOK setzt sich seit langem für Qualität in der Krankenversorgung ein, und damit haben wir in den vergangenen Jahren vieles angestoßen. QSR wurde bereits im Jahr 2002 von uns, gemeinsam mit den HELIOS Kliniken GmbH, der Universität Magdeburg und dem WIdO als Kooperationsprojekt gestartet. 2007 konnte die erste Entwicklungsphase abgeschlossen und der QSR-Abschlussbericht veröffentlicht werden. Als erstes Produkt konnte kurze Zeit später interessierten Kliniken ein Klinikbericht zur Förderung des klinikinternen Qualitätsmanagements zur Verfügung gestellt werden.

Denn es liegt auf der Hand, eine transparente und möglichst objektive Qualitätsmessung nützt allen Beteiligten:

- Sie nützt Patienten und den einweisenden Ärzten zur Unterstützung bei der Krankenhausauswahl.
- Sie nützt Kliniken zur Unterstützung ihres internen Qualitätsmanagements und ihrer Ausrichtung im Wettbewerb, was ständig an Bedeutung gewinnt.
- Und – last but not least – nützt sie auch uns, den Krankenkassen, zur Identifikation von Kliniken mit guter Qualität. Wir wollen wissen, wo gut gearbeitet wird und wo es gilt, sich zu verbessern.

Lassen Sie es mich auf folgenden Nenner bringen:

„Die Anstrengungen in Sachen QSR lohnen sich, denn QSR macht Qualität transparent und letztlich auch vertragsfähig“. Und genau da wollen wir hin.

Für alle Beteiligten lässt sich sagen, dass eine Verbesserung der Ergebnisqualität im Krankenhaus die Zahl an vermeidbaren Komplikationen verringert, dadurch Leiden vermindert und zugleich unnötige Kosten spart.